

NACHRICHTEN

CORONA-ANRUF

Datenschutzstelle prüft Vorgang

LANDKREIS – Die Sächsische Datenschutzbeauftragte wartet auf eine Stellungnahme aus dem Zwickauer Landratsamt zur Beauftragung eines externen Dienstleisters. Eine Berliner Firma veranlasst seit Dezember im Auftrag des Landratsamtes Anrufe bei mit dem Coronavirus infizierten Personen, um persönliche Daten und den Impfstatus zu erheben. Eine solche externe Beauftragung sei zulässig, sofern eine Vereinbarung zur Verarbeitung der Daten unterzeichnet wurde, heißt es von der Datenschutzbeauftragten. Zuvor hatte sich ein Meeraner an die Datenschutzbeauftragte gewandt, da er die missbräuchliche Verwendung persönlicher Daten befürchtet. Das Landratsamt hat widersprüchliche Angaben zu der Frage gemacht, wann die nötige Vereinbarung zur Datenverarbeitung vorlag. |jop

LESSINGGYMNASIUM

Tag der offenen Tür wird verschoben

HOHENSTEIN-ERNSTTHAL – Das Lessinggymnasium Hohenstein-Ernstthal hatte ursprünglich für den 5. Februar einen Tag der offenen Tür geplant. Dieser ist jetzt auf den 11. Juni von 9 bis 12 Uhr verlegt worden. Grund sind die Unwägbarkeiten, die die Coronapandemie mit sich bringt. Am 5. Februar wird es nur einen virtuellen Tag der offenen Tür geben. Ein Image-Video, das einige Lehrer gedreht haben, ist bereits auf der Internetseite des Gymnasiums zu sehen. Im Juni können Interessierte dann das Gymnasium besuchen und seine Lernbedingungen kennenlernen. Dort können auch die Ergebnisse der Projektwoche bestaunt werden. |hpk

» <https://www.lghe.org>

VERKEHR

Neue Karte zeigt alle Bahnstrecken

LANDKREIS – Einen Überblick über alle Bahnstrecken im Freistaat Sachsen sowie Informationen zu Tarifen gibt es ab sofort in einer Karte. „Die fünf sächsischen Verkehrsverbände haben ihren gemeinsamen Schienennetzplan jetzt auf den neuesten Stand gebracht“, teilt der Verkehrsverbund Mittelsachsen mit. Erhältlich sei der Schienennetzplan kostenfrei bei allen Verkehrsverbänden und in den Servicestellen. Zudem kann sie im Internet angesehen werden. |urm

» www.vms.de

KURZ GEMELDET

Blutspende ist möglich

LICHTENSTEIN – Das Team des Blutspendedienstes Nord-Ost des Roten Kreuzes ist am Dienstag, 8. Februar, in Lichtenstein vor Ort. Im DRK-Ortsverein in der Waldenburger Straße 28 können angemeldete Spender von 15 bis 19 Uhr Blut spenden. **Ruf 0800 1194911**

Er lässt es ticken und läuten

Der Rödlitzer Axel Höfer sammelt große Uhren. Ausgangspunkt für sein nicht gerade gewöhnliches Hobby war ein Ausflug als Jugendlicher in die Kirche.

VON MARKUS PFEIFER

RÖDLITZ – Im oberen Ortsteil von Rödlitz gehen die Uhren etwas anders, zumindest bei Axel Höfer. Der 37-Jährige lebt seine Begeisterung für alte Zeitmesser zwar nicht mehr ganz so intensiv aus wie früher, doch ganz ohne geht es nicht. In der Sitzecke im Garten hängt eine riesige Uhr und am Giebel des Schuppen-daches tut eine weitere treu ihren Dienst. Nur ein Stück dahinter, aber von außen unsichtbar unter dem Dach, verstecken sich drei Glocken nebst allerlei Spezialtechnik für Antrieb und Steuerung. „Da habe ich wirklich viel dafür getüftelt“, erzählt Höfer. Mittags 12 Uhr sowie 18 Uhr am Abend läutet eine der Glocken für ein paar Minuten, zumindest wenn die Steuerung so funktioniert wie sie soll. Zweimal läuteten sie auch schon in der Nacht, was so nicht geplant war. „Mit den Nachbarn habe ich aber keine Probleme, die fragen eher mal nach, wenn es nicht läutet“, sagt der Technikfan, der mit den aus Österreich mitgebrachten Glocken aus der Glockengießerei Grassmayr eine interessante Ergänzung zu den Uhren fand.

Das Interesse an Zeitmessern entstand, als Höfer 14 Jahre alt war. Damals entdeckte er mit seinem Freund Göran Schmidt das alte Uhrwerk in der Heinrichsorter Kirche, das nicht mehr benötigt wurde. Schließlich bekam er es und brachte es zusammen mit seinem technisch versierten Nachbar Gottfried Felden, der später noch oft zum unverzichtbaren Helfer bei allerlei Aufgaben werden sollte, wieder auf Vordermann. „Da habe ich sogar genaue technische Zeichnungen angefertigt“, erinnert sich Axel Höfer, der sich allerdings nicht lange über das Uhrwerk freuen konnte. Der Denkmalschutz legte fest, dass es wieder in die Kirche musste – obwohl es gar nicht mehr gebraucht wird. Bis heute liegt es dort, ohne jegliche Funkti-



In seiner Sitzecke hat Axel Höfer eine etwas größere Bahnhofsuhr, die sehr präzise geht.

FOTOS: MARKUS PFEIFER (3)



Im Dach des Schuppens wurden drei Glocken installiert.



Eine weitere Uhr zeigt am Schuppen die Zeit an.

on. Die Begeisterung für alte Zeitmesser war trotzdem geweckt und wuchs durch die Förderung von Uhrenexperte Dirk Röder, der sein Museum anfangs im Lichtenwalder Schloss hatte und später nach Chemnitz umzog.

Vor allem die großen Bahnhofsuhr, aber auch solche, die in Betrieben oder Schulen die Zeit anzeigen, sorgten für Faszination. Denn die Elektρουhren verfügten unter anderem über eine ausgeklügelte Technik, die nicht nur für Genauigkeit, sondern beispielsweise auch

für die Synchronisation von Haupt- und Nebenuhren sorgte. Höfer tauchte immer mehr in die Sammlerszene ein, was unter anderem sogar dazu führte, dass seine Ehefrau Uhren bei Ebay ersteigern musste, während er in der Uni saß. Eine Internetseite entstand, was bis heute dazu führt, dass andere Sammler und Tüftler E-Mails mit Fragen schicken. „Da wird häufig nach Ersatzteilen gesucht“, erzählt Höfer. Er selbst hat sich von vielen Uhren getrennt, weil im Haus einfach mehr Platz für die Familie benötigt wurde.

Die Uhr, die bis heute in der Sitzecke hängt, hat eine besondere Geschichte. „Da kam eine Anfrage aus Berlin aus dem Stauffenberg-Museum, wo die Uhr nicht mehr benötigt wurde. Ich bin hingefahren und habe sie abgeholt“, erzählt der Tüftler. Die Uhr stammt aus einer Bahnhofsszenarie im Museum und hat sogar einen Sekundenzeiger. Gesteuert wird die Uhr über die Zentrale im Haus, die wiederum Signale vom Zeitzeichensender in Frankfurt am Main empfängt. Auch die Uhr im Schuppen-dach geht damit ganz genau. Allerlei

mechanische und elektrische Installationen hat Axel Höfer, der als Lehrer in den Fächern Informatik und Religion arbeitet, dafür eronnen. Im Wesentlichen geht es darum, elektrische Signale in einer Mechanik umzusetzen. „Das funktioniert über Magnete“, erklärt der Uhrenfreak, der mit diesen Mitteln auch die drei Glocken im selbst konstruierten „Glockenstuhl“ unter dem Dach ansteuert, damit er und seine Nachbarn zuverlässig wissen, welches Stündlein geschlagen hat.

» www.elektρουhren-freaks.de

Vier Projekte sollen Fördergeld bekommen

Förderprogramm „Lieblingsplätze für alle“ schüttet landkreisweit 239.000 Euro an 14 Vorhaben aus

LANDKREIS – Die Hochzeitskapelle in Callenberg, der Verein Silberbüchse aus Hohenstein-Ernstthal, die Gemeinde Callenberg und eine Hohenstein-Ernstthaler Praxisgemeinschaft sollen in den Genuss von Fördermitteln für Projekte bekommen, die der Barrierefreiheit dienen. Das geht aus der Sitzungsvorlage für den Sozialausschuss des Landkreises hervor, der am Mittwoch in Werdau über die Vergabe befand.

Demnach planen die Macher der Hochzeitskapelle im Callenberger Ortsteil Reichenbach, den Parkplatz zu befestigen. Bei Ausgaben von knapp 25.000 Euro sollen knapp 21.000 Euro aus dem Programm „Lieblingsplätze für alle“ des Sozialministeriums fließen. Der Verein Silberbüchse aus Hohenstein-Ernstthal möchte einen Behindertenarbeitsplatz einrichten und bekommt dafür gut 5000 Euro Förderung. Die Gemeinde Callenberg will den

Spielplatz in Langenchursdorf um ein integratives Karussell erweitern und den Wegebau bewerkstelligen. Dafür stehen knapp 22.000 Euro in Aussicht – die komplette Summe des Projekts.

Das Programm fördert diesmal auch ausdrücklich ambulante Arzt- und Zahnarztpraxen. In diesem Zusammenhang hat die Praxisgemeinschaft Dr. med Steffen Grünert an der Weinkellerstraße in Hohenstein-Ernstthal Förderbedarf für den

Einbau eines Schrägaufzugs angemeldet. Dafür stehen rund 19.500 Euro in Aussicht.

Das Förderprogramm war in diesem Jahr wurde nicht ausgeschöpft, sodass alle angemeldeten und formal korrekten Vorhaben im Kreis berücksichtigt werden konnten. Insgesamt 14 Projekte erhalten damit Zuschüsse, drei davon sind Arztpraxen. Es standen 286.000 Euro zur Verfügung, Gut 239.000 Euro davon werden demnächst verbaut. |kru

AUSSTELLUNG

Holzfahrzeuge sind wieder zu sehen

LICHTENSTEIN – Die Ausstellung „Holz in Bewegung“ der Albrecht-Mugler-Stiftung ist ab Freitag wieder im Lichtensteiner Daetz-Centrum zu sehen. Gezeigt werden historische Automobile und Fahrräder, die aus Holz gefertigt wurden. Die Exponate gehören zur Jahresausstellung der Stiftung, die wegen Corona länger für die Öffentlichkeit geschlossen war. Von Freitag bis Sonntag ist von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Es gilt die 2G-Regelung. |nie

Hochwasserschutz: Planungen ziehen sich hin

Das Warten am Lungwitzbach läuft weiter. Das Baurecht steht noch aus und ein schnelles Ende ist nicht abzusehen.

VON STEFAN STOLP

GLAUCHAU – Noch immer ist nicht klar, wann für den zweiten Bauabschnitt der Hochwasserschutzmaßnahmen am Lungwitzbach in Niederlungwitz Baurecht bestehen wird, geschweige, wann die Arbeiten beginnen können. Das aufwendige Verfahren läuft mittlerweile im neunten Jahr.

Entlang des Lungwitzbaches sind zwischen der Straße des Friedens 39 bis etwa 180 Meter vor der Konsumbrücke Schutzwände und Wälle vorgesehen. Sie sollen die Ortslage vor Hochwasser schützen. Die Pläne stammen in der Konsequenz aus dem Hochwasser im August 2002, als große Teile der Glauchauer Ortschaft unter Wasser standen. Ein erster Bauabschnitt flussabwärts wurde bereits im Jahr 2013 realisiert. Für die zweite Etappe hatten aber einige Anwohner ihre Mitarbeit versagt, sodass das aufwendige Planungsverfahren notwendig wurde.

Nachdem die Planungsunterlagen im Sommer 2020 öffentlich ausgelegt wurden, fand im Oktober 2021 der sogenannte Erörterungs-

Uwe Wanitschka
Ortsvorsteher



FOTO: ANDREAS KRETSCHEL/ARCHIV

termin zur Klärung offener Fragen statt. In der Folge sind weitere Präzisierungen für die Hochwasserschutzmaßnahmen notwendig, teilt die Landesdirektion, die als Genehmigungsbehörde fungiert, auf Anfrage mit. Jetzt liege der Ball wieder bei der Landestalsperrenverwaltung (LTV). Wenn deren Umarbeitungen eingereicht sind, würde es noch etwa neun Monate dauern, bis Baurecht hergestellt werden kann. Nach

Angaben der LTV müssen aufgrund der Leitungs- beziehungsweise Kabelneuerlegungen im Zuge des bereits erfolgten Straßenbaus die Lage- und Leitungspläne überarbeitet werden. Weiterhin seien die landschaftspflegerischen Leistungen, also Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen zu überarbeiten. Wie lange das dauert, wird nicht mitgeteilt.

„Wir hoffen, dass das gesamte Planverfahren in diesem Jahr abgeschlossen wird“, sagt der Niederlungwitzer Ortsvorsteher Uwe Wanitschka und fügt hinzu: „Im Gegensatz zum Hochwasserschutz bei uns, ging das bei der Motorsportarena erstaunlich schnell.“ Offenbar sei dort der politische Druck größer gewesen, vermutet der Ortsvorsteher.



Am Lungwitzbach in Niederlungwitz werden seit vielen Jahren Hochwasserschutzmaßnahmen vorbereitet. FOTO: ANDREAS KRETSCHEL/ARCHIV